

Wiki



Konzeption
Kinderkrippe Hengsberg



Inhaltsverzeichnis

Vorwort WIKI.....	3
Vorwort des Bürgermeisters	4
Allgemeines	6
Adresse	6
Erhalter:.....	6
Träger.....	6
Aufnahme	6
Anmeldung	6
Abmeldung	6
Öffnungszeiten.....	7
Ferienregelung.....	7
Beiträge	7
Gesetzliche Grundlagen	7
Aufsichtspflicht:.....	7
Regelung im Krankheitsfall	8
Gruppenstruktur	8
Organisatorisches	8
Fort- und Weiterbildungen:.....	8
Das Team stellt sich vor	9
So sieht ein Tag bei uns in der Kinderkrippe aus!.....	11
Eingewöhnungsphase	16
Pädagogische Arbeit	18
Pädagogische Schwerpunkte Verständnis von Bildung und Erziehen	18
Das Spiel Heute einfach nur gespielt?	20
Merkmale des Spiels.....	20
Spieltypen.....	20
Werte leben, Werte bilden	21
Was sind Werte?	21
Kompetenzen.....	21
Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan.....	22
EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN	23
SPRACHE UND KOMMUNIKATION.....	23
ETHIK UND GESELLSCHAFT.....	23
BEWEGUNG UND GESUNDHEIT.....	24
ÄSTHETIK UND GESTALTUNG.....	24
NATUR UND TECHNIK	24
Prinzipien	25
Differenzierung	25
Sachrichtigkeit	25
Diversität	26
Geschlechtssensibilität	26
Beobachtung und Dokumentation	26
Das Portfolio	27
Elternarbeit.....	27
Literaturangabe	28

WIKI – Wir Kinder, Bildung und Betreuung

Liebe Eltern!

WIKI bietet landesweit qualitätsvolle, innovative und familienfreundliche Bildungs-
Betreuungs- und Begleitungsdienste für die Menschen in der Steiermark an.

Mit rund 1.600 engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bildet die
Kinderbildung und -betreuung das Herzstück unserer Arbeit.

An mehr als 265 Standorten betreuen wir mit Leidenschaft über 8.200 Kinder. Als
der größte gemeinnützige Anbieter in der Steiermark, bringt WIKI mit den
wunderbaren Teams an den Standorten und in der Zentrale nicht nur eine Fülle
von Wissen und Erfahrung ein, sondern auch ein hohes Maß an Engagement für
IHRE Kinder. WIKI fördert mit einem umfassenden und in seinem Ausmaß
einzigartigen Fortbildungsangebot seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit
diese fachlich stets auf dem neuesten Stand sind und kontinuierlich ihre
Fähigkeiten weiterentwickeln. Wir sind stolz darauf, somit dauerhaft eine
qualitätsvolle Kinderbildung und -betreuung zu gewährleisten.

Die vorliegende Konzeption dient für Sie als Leitfaden, liebe Eltern und
Erziehungsberechtigte, im Zusammenspiel mit unseren Teams in den
Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen. Sie bietet Ihnen einen näheren
Einblick in die pädagogische Arbeit und den Ablauf in unseren Einrichtungen. Wir
ergänzen und aktualisieren dieses Werk kontinuierlich, um zur qualitätsvollen
Weiterentwicklung von WIKI zum Wohle Ihrer Kinder beizutragen.

Ein besonderer Dank gebührt Ihnen, liebe Eltern, für die gute Zusammenarbeit
und das Vertrauen, das Sie uns entgegenbringen.



Ihr Günther Ruprecht,
Obmann



Ihre Tatjana Prattes,
Geschäftsführerin



Ihr Christian Leitner,
Geschäftsführer

April 2024

Vorwort des Bürgermeisters

Unsere Kinder sind das wertvollste Gut, das wir haben. Jeden Tag begeistern sie uns aufs Neue.

Wie Joseph Joubert in seinem Zitat "Kinder brauchen Vorbilder und keine Kritiker" zum Ausdruck bringen wollte, sind wir als Erwachsene für die Kleinen eine Richtschnur. Sie übernehmen unsere Einstellungen und Verhaltensmuster, kopieren und imitieren uns.

Das Team der Kinderkrippe unter der Leitung von Frau Jennifer Tominc setzt sich dafür ein, dass jedes Kind die bestmögliche Förderung erhält und sich zu einer selbstbewussten, verantwortungsvollen Persönlichkeit entwickeln kann. Das Spielen und Lernen im familiären Umfeld mit Gleichaltrigen fördert die soziale Entwicklung und bringt viele neue Möglichkeiten zur Steigerung der Selbstkompetenz.

Als Bürgermeister der familienfreundlichen Gemeinde Hengsberg bin ich sehr stolz auf unsere Kinderkrippe, die in ihrer pädagogischen Leitung und inhaltlichen Ausrichtung weit über das geforderte Maß hinausragt.

Wir legen großen Wert auf eine liebevolle, sichere und anregende Umgebung, in der sich die Kinder wohlfühlen und entfalten können.

Ihrem Kind bzw. ihren Kindern wünsche ich unvergessliche Erlebnisse, unzählige kreative Momente, viel Spaß und Freude und eine schöne Zeit in unserer Kinderkrippe.

Ihr Bürgermeister

Mag. Dr. Manfred Rechberger



K ind sein können

I ndividualität ausleben dürfen

N eue Freunde finden

D u & ich gemeinsam

E rfahrungen sammeln

R ast finden und sich zurückziehen

K reativ sein

R ituale

I ntegration

P ersonlichkeit entwickeln

P rozesse des Lernens

E rleben mit allen Sinnen

Allgemeines

Adresse

WIKI Kinderkrippe Hengsberg
Hengsberg 5
8411 Hengsberg

Kontakt

E-Mail: kinderkrippe@hengsberg.at
Telefonnummer: 0664 889 65968

Erhalter:

Gemeinde Hengsberg
Hengsberg 4
8411 Hengsberg
E-Mail: gemeinde@hengsberg.at
Telefonnummer: 03185 2203

Träger

WIKI Graz
Ziehrerstraße 83
8041 Graz
office@wiki.at
0316/426565

Aufnahme

Die Kinderkrippe ist nach den Bestimmungen des steiermärkische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz 2019 für Kinder bis zum Eintritt in den Kindergarten zugänglich. Der Besuch der Kinderkrippe ist freiwillig. Hat das Kind während des Betreuungsjahres den dritten Geburtstag, so darf es das Jahr in der Betreuungseinrichtung zu Ende bringen.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt im Februar des laufenden Kinderkrippenjahres. Über die Aufnahme erfolgt eine schriftliche Verständigung. Es besteht auch die Möglichkeit der Anmeldung während des Kinderkrippenjahres. Eine Änderung der Betreuungsform ist nur in Absprache mit der Leiterin möglich. Der Wechsel von Kinderkrippenkindern, welche das 3. Lebensjahr vollendet haben, in den Kindergarten, ist von der Verfügbarkeit der Kindergartenplätze abhängig. Damit ein Kind die Kinderkrippe in der Gemeinde besuchen kann, sollte der Hauptwohnsitz in der jeweiligen Gemeinde gemeldet sein. Wenn Sie während des Betreuungsjahres umziehen und einen neuen Hauptwohnsitz außerhalb der Gemeinde haben, muss ab sofort ein sogenannter „Auswärtsbeitrag“ bezahlt werden. Das laufende Betreuungsjahr kann mit dem ursprünglichen Betreuungsbeitrag beendet werden, wenn die neue Wohnsitzgemeinde oder ein neuer Arbeitgeber einen sogenannten „Auswärtsbeitrag“ übernimmt.

Abmeldung Die Abmeldung eines Kindes vom Besuch der Kinderkrippe ist nur unter Einhaltung einer Abmeldefrist möglich und hat schriftlich bei der Leiterin zu erfolgen.

Öffnungszeiten

Die Kinderkrippe ist Montag bis Freitag 7:00- 15:00 geöffnet

Ferienregelung

Die Kinderkrippe sind an folgenden Terminen geschlossen:

- in den Weihnachtsferien
- an allen gesetzlichen Feiertagen
- in der letzten Woche der Sommerferien

Ein Journaldienst wird bei Bedarf, in Abhängigkeit der Kinderanzahl, angeboten:

- in den Semesterferien
- in den Osterferien
- in den Sommerferien

Beiträge

Die Betreuungsbeiträge werden jährlich auf der Website des Landes Steiermark kundgemacht

(für 2024/25 https://www.verwaltung.steiermark.at/cms/dokumente/11684917_74836266/4ef167c5/Sozialstaffel%20Erhalter_inst.KBE%202024_25_.pdf). Informationen zur einkommensabhängigen Höhe dieser Beiträge erfolgen auch im Rahmen des Vor- und/oder Anmeldeprozesses oder in der Bildungseinrichtung. Auch für die Kinderkrippe gibt es eine Sozialstaffelberechnung, des einkommensabhängigen Betreuungsbeitrages.

Zusätzliche Kosten:

Jause monatliche	8,00€
Materialbeitrag monatlich	10,00€
Mittagessen voraussichtlich	3,50€
Auswärtsbeitrag zusätzlich	132,00€

Die Beiträge werden 10x pro Kindergartenjahr eingehoben.

Gesetzliche Grundlagen

Zu den verbindlichen Grundlagendokumenten unserer pädagogischen Arbeit zählen:

- Werte leben, Werte bilden. Wertebildung im Kindergarten
- Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Für Interessierte liegen diese Dokumente zur Einsicht im Vorraum auf. Bei Fragen bitte wenden Sie sich an eine gruppenführende Pädagogin.

Aufsichtspflicht:

Dem Personal der Kinderbetreuungseinrichtung obliegt die Aufsicht über die Kinder während der gesamten täglichen Öffnungszeit.

Die Aufsichtspflicht des Betreuungspersonals beginnt mit Übergabe Ihres Kindes bei der Kindergartenpädagogin oder Betreuerin und endet, wenn das Kind von den Eltern oder sonstigen bevollmächtigten Personen durch Verabschiedung beim Kinderbetreuungs-personal abgeholt wird.

Regelung im Krankheitsfall

Im Falle einer ansteckenden Erkrankung, ist die Einrichtung schnellstmöglich zu kontaktieren. Dies kann über einen Anruf oder eine SMS geschehen. Bei Krankheitsfällen behalten wir uns außerdem vor, eine ärztliche Bestätigung zu verlangen. Das Kind sollte 1 Tag frei von Symptomen sein, bevor es wieder die Einrichtung besucht.

Gruppenstruktur

Abhängig von der Kinderanzahl wird der Personal-Kind-Schlüssel berechnet. In der Kinderkrippe sind für maximal 14 „Punkte“ ein/e PädagogIn und zwei BetreuerInnen zuständig. Kinder unter 2 Jahre zählen für 1,5 Punkte. Hier kommt es am Nachmittag ebenfalls zu einem Dienstwechsel des Personals.

Organisatorisches ...

- der Besuch der Kinderkrippe hat regelmäßig zu erfolgen
- sollte das Kind krank oder verhindert sein, so ist dies bitte telefonisch mitzuteilen
- die Kinder sprechen uns mit dem Vornamen an. Gerne bieten wir auch allen Eltern das „Du-Wort“ an.
- Straßenschuhe bitte am Eingang ausziehen
- Gruppenräume nicht mit Straßenschuhen betreten
- für mitgebrachtes Spielzeug wird keine Haftung übernommen

Während der Kinderdienstzeit ist es nur möglich kurze „Tür- und Angelgespräche“ zu führen. Wir sind aber gerne zu einem längeren Gespräch nach Vereinbarung bereit. Einmal im Jahr bieten wir auch ein Entwicklungsgespräch an. Hierfür wird ein Termin vereinbart und wir tauschen uns über den Entwicklungsstand Ihres Kindes aus. In der Einrichtung wird Ihr Kind mit dem „KiDiT“ beobachtet.

Fort- und Weiterbildungen:

- Um das Wissen des Fachpersonals auf dem aktuellen Stand zu halten, nehmen wir an Fort- und Weiterbildungen mit unterschiedlichen Inhalten zur Erweiterung der pädagogischen Qualität teil. Diese sind für das Personal verpflichtet zu absolvieren
- Des Weiteren finden interne Teamsitzungen, Pädagog:innensitzungen in Zusammenarbeit mit dem Kindergarten, Mitarbeiter:innengespräche und ein täglicher gruppeninterner sowie gruppenübergreifender Austausch gemeinsam mit dem Kindergarten statt

Das Team stellt sich vor

Jennifer Tominc, BEd

Gruppenführende Elementarpädagogin und Leitung der Kinderkrippe

Leitungsstunden: Mittwoch: 7:00-12:00

Kinderdienstzeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 7:00-13:00

Mittwoch: 12:00-15:00

Ausbildung:

Elementarpädagogin (2013)

Früherziehung

Führungskompetenz für LeiterInnen (2018)

Reggio-Pädagogin(2018)

Motopädagogin (2017)

Übungsleiter für Kindersport und Fitness- und Gesundheitssport (2017)

Bachelorstudium Elementarpädagogik (2024)



Lebensmotto:

„Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.“

Melanie Rannegger

Gruppenführende Elementarpädagogin am Nachmittag

Kinderdienstzeiten:

Mittwoch: 7:00-13:00

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 12:00- 15:00

Ausbildung:

Elementarpädagogin (2020)

Aromaberaterin (2022)

Metall- und Blechtechnik (2024)



Lebensmotto:

„Suche das Licht nicht im Außen, finde das Licht in dir und lass es aus deinem Herzen strahlen“

Notburga Grundner

Kinderbetreuerin und Tagesmutter

Kinderdienstzeiten: Montag- Freitag: 7:00- 13:00

Seit 2018 Tagesmutter und Kinderbetreuerin

Lebensmotto:

"Kinder, die nichts dürfen, werden zu Erwachsenen, die nichts können."



Daria König

Kinderbetreuerin und Tagesmutter

Kinderdienstzeiten: Montag- Freitag: 7:30- 15:00

Seit 2023 Tagesmutter und Kindebetreuerin

Lebensmotto:



Aneta Fauland

Reinigungskraft

Lebensmotto:

"Alles ist möglich"



So sieht ein Tag bei uns in der Kinderkrippe aus!

Die Uhrzeiten und Aktivitäten können variieren, da die Bedürfnisse der Kinder für uns an erster Stelle stehen

7:00 bis 9:00 Uhr: Ankommen und FREISPIELZEIT ...

Die Freispielzeit hat einen hohen Stellenwert im Tagesgeschehen. Schon Friedrich Fröbel (deutscher Pädagoge) sagte „Spielen ist Lernen, ohne es zu wissen“. Es werden in dieser Phase aber auch Kleinbereiche angeboten, wie angeleitetes Basteln oder aber auch Experimente. Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, was- wo – wie lange und mit wem sie spielen möchten. Sie fördern hierbei ihre sozial Kompetenz und auch ihr Umgang mit den Emotionen wird geschult. Sie müssen einige differenzierte Entscheidungen treffen. Häufig entwickelt sich daraus ein anspruchsvolles Rollenspiel, oder eine komplexe Bautätigkeit mit unterschiedlichen Materialien. Die Kinder entwickeln dabei verschiedene Strategien, sich selbst zurück zu nehmen, und auch die Meinung anderer zu akzeptieren. Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben ihr soziales Verhalten. Zudem werden auch die Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld gefördert.



9:00 Uhr: MORGENKREIS

Im Morgenkreis starten wir gemeinsam in den Tag! Gemeinsam stellen wir den Kalender ein, so lernen die Kinder spielerisch die Zahlen und auch die Wochentage werden täglich besprochen. Für jeden Wochentag haben wir ein eigenes Lied. Es wird gemeinsam der Tag besprochen. Wir begrüßen uns alle, und singen Lieder und es gibt verschiedene Sprüche, welche auf das Jahresthema abgestimmt sind, und auch der Jahreszeit.

Sprache in Form von kurzen Geschichten, Fingerspielen und Liedern, fördert auf spielerische Art und Weise das Sprachverständnis und die Wortschatzerweiterung.



9:20 – 9:45 Uhr: GEMEINSAME JAUSE

Die Jause wird von uns eingekauft. Gemeinsam mit den Kindern wird die Jause täglich in der Früh frisch zubereitet. Wir achten darauf, dass die Jause abwechslungsreich, Gesund und lecker ist. Mit einem Jausenspruch starten wir die Jause. Der Spruch variiert je nach Thema, Jahreszeit oder Interessen der Kinder.



Freitags Projekt

Bei unserem Freitags-Projekt, gehen wir gemeinsam mit den Kindern zum SchmackerEck einkaufen. Es geht immer eine pädagogische Fachperson mit zwei Kindern die Jause kaufen. Die Kinder sollen hier den Umgang auf der Straße erlernen, aber auch der Umgang mit dem Geld und dem Essen. Zudem haben sie eine Freude daran, wenn SIE die Jause einkaufen waren.



9:45 – 10:15 Uhr: BEWEGUNG oder SPRACHEINHEITEN

Spracheinheiten und Bewegungseinheiten müssen oftmals nicht in den gegebenen Räumen stattfinden. Bewegungseinheiten finden zum Beispiel auch nicht immer im Bewegungsraum statt, sondern können auch im Garten, beim Spazieren durch Hengsberg oder etwa während eines Wald-Ausflugs das Kind motorisch und kognitiv fördern. Spracheinheiten finden verteilt am ganzen Vormittag statt. Eine angeleitete Spracheinheit zu einem bestimmten Thema oder der Jahreszeit entsprechend findet immer in einem kleinen Kreis statt. Den Kindern wird hier ermöglicht seine sozialen, geistigen, motorischen und emotionalen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu üben.



10:20 – 11:15 Uhr: Wir gehen in den GARTEN oder machen einen SPAZIERGANG im Freien..... wenn es das Wetter zulässt!

Ansonsten bleiben wir im Gruppenraum: FREISPIELZEIT..... in weiteren Bereichen

Im Freispiel entscheiden die Kinder selbst, was, wo, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Häufig entwickeln sich daraus anspruchsvolle Rollenspiele, oder komplexe Bautätigkeiten mit unterschiedlichen Materialien. Die Kinder experimentieren, lösen eigenständig Probleme und üben ihr soziales Verhalten. Konzentration, Grob- und Feinmotorik, Ausdauer, Rücksichtnahme und Geduld werden gefördert.



11:15 – 12:00 Uhr: GEMEINSAMES MITTAGESSEN

Unser Mittagessen wird täglich frisch vom „Kirchenwirt“ zubereitet.

Um die genaue Anzahl der Portionen zu ermitteln, wird täglich die Anzahl der zu Essenden Kinder, bestellt. Gemeinsam wird der Tisch gedeckt, und mit einem Jausenlied- oder Spruch läuten wir das Mittagessen ein.

Wenn alle Kinder fertig sind, räumen sie auch ihre Teller selbstständig in die Küche. Uns ist es hier wichtig, die Kinder in ihrer Selbstständigkeit zu fördern. Natürlich kann auch einmal etwas kaputt gehen, dies ist aber nicht so schlimm. Die Essensbeiträge werden von WIKI eingehoben.

Anschließend können alle Kinder die möchten ZÄHNE PUTZEN.

WICHTIG: Kein Kind muss bei uns die Zähne putzen, die Kinder dürfen dies selbst entscheiden.

„Zähne putzen, das ist fein. Zähne putzen, das muss sein!“



12:00- RUHEPAUSE...

... so lange man möchte

Im „Bewegungsraum“ werden für die Kinder die Betten mit ihren eigenen Bettdecken, Pölstern und Leintüchern vorbereitet.

Mit einer ruhigen Musik können die Kinder rasten, aber auch schlafen.



Eingewöhnungsphase

Der Übergang aus der Familie in die noch unbekannte Bildungseinrichtung, bedeutet für jedes Kind, und vor allem für die Eltern, eine große Herausforderung. Es lernt seine Fähigkeiten, sich an neue Umgebungen anzupassen und Beziehungen zu fremden Personen aufzubauen.

Oft ist unser Team mit Eltern konfrontiert, die sehr unsicher sind, ihre Kinder schon in frühen Jahren in eine Kinderkrippe zu geben. Für viele Eltern bedeutet der Eintritt in die Kinderkrippe die erste längere Trennung von ihrem Kind: Es kommt in die Obhut einer fremden Person. Die wichtigste Voraussetzung ist für uns eine liebevolle und herzliche Beziehung zu den Kindern aber auch zu den Eltern.

Darum ist es für uns wichtig, dass wir die Kinder in einer liebevollen, familiären und kinderfreundlichen Umgebung und Atmosphäre begrüßen und ihnen das Gefühl von Geborgenheit vermitteln.

Das Betreuungsteam nimmt deshalb in dieser kritischen und sensiblen Zeit eine wichtige Vermittlerrolle ein, damit wir sowohl den Bedürfnissen der Kinder, als auch der, der Eltern gerecht werden. Die Eingewöhnungsphase beinhaltet daher den Grundstein für eine positive Beziehungsarbeit mit den Kindern sowie für einen anregungsreichen Austausch mit den Eltern.

Wir sind der Meinung, die Eingewöhnungszeit in der Kinderkrippe sollte flexibel gehandhabt und ganzjährig ermöglicht werden.

Denn uns ist es wichtig, dass dem Kind genügend Zeit und Raum geschenkt wird, um sich bei uns in der Gruppe wohl zu fühlen.

Darum sollte in der ersten Zeit eine vertraute Person mit dem Kind anwesend sein, um ihm den entsprechenden Halt und die Sicherheit zu bieten. Mit der Unterstützung der begleitenden Bezugsperson, hat das Kind die Möglichkeit erst einmal alles zu erkunden und zu beobachten und dann, allmählich auf Entdeckungsreise zu gehen.

Durch Spielangebote wendet sich die Pädagogin oder eine Betreuerin aus unserem Team an das Kind, um langsam Kontakt mit ihm aufzunehmen. Nach 2- 4 Tagen bitten wir die Bezugsperson, durch ein kurzes Abschiedsritual, für etwa 10- 20 Minuten, den Raum zu verlassen.

Durch die Reaktion des Kindes können wir in etwa abschätzen, wie lange die Eingewöhnungsphase dauern wird.

Die Trennungszeit verlängert sich von Besuch zu Besuch. Dadurch lernt das Kind, dass die Bezugsperson auch nach längerer Trennungszeit, wieder zurückkommt.

Manchmal kann der Abschied sehr tränenreich und schmerzlich für Kinder und Eltern sein, darum bitten wir, dem Kind etwas Gewohntes von zu Hause mitzugeben. (Schnuller, Kuscheltuch, Kuscheltier, ..)

Um eine Vorstellung der Eingewöhnungsphase zu bekommen, ist auf der nächsten Seite das Berliner Eingewöhnungsmodell angehängt:

Das Berliner Eingewöhnungsmodell (Quelle: INFANS, Berlin 1990)					
3 Tage Grundphase	4. Tag Trennungsversuch	Kürzere Eingewöhnung	Längere Eingewöhnung	Stabilisierungsphase	Schlussphase
<p>Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.</p> <p>ELTERN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eher passiv • das Kind auf keinen Fall dröhnen, sich von ihm zu entfernen • immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht <p>Die AUFGABE DER ELTERN ist es, "SICHERER HAFEN" zu sein.</p> <ul style="list-style-type: none"> • möglichst NICHT lesen, strecken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist. <p>Hinweise für die ERZIEHERINNEN:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorsichtige Kontaktaufnahme OHNE ZU DRÄNGEN. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes. • BEOBSACHTUNG des Verhaltens zwischen Mutter und Kind in diesen ersten 3 Tagen KEIN Trennungsversuch !! 	<p>(wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)</p> <p>ZIEL: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:</p> <p>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.</p> <p>Die REAKTIONEN des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:</p> <ul style="list-style-type: none"> • gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten • Ausdehnung der Trennung. • Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt. • wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erklärte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. 	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene Kontaktaufnahmen für eine KÜRZERE Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage.</p>	<p>HINWEISE für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Kontaktaufnahmen mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer LÄNGEREN Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 2 - 3 Wochen. Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!</p>	<p>Ab dem 4. Tag versucht die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Füttern - Wickeln - sich als Spielpartner anbieten • die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert. Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ, bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann. Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen. 	<p>Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch JEDERZEIT erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die INGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. • Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.
<p>DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER INGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHT HÖCHSTENS HALBTAGS BESUCHEN</p>					

Pädagogische Arbeit

Unser Bild vom Kind ist geprägt von folgenden Grundhaltungen:

„Lass mir Zeit und gib mir Raum“
nach Emmi Pikler

und

„Hilf mir es selbst zu tun“
von Maria Montessori

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten. Kein Kind gleicht dem anderen, denn jedes Kind hat unterschiedliche Stärken, Erfahrungen, Wünsche, Bedürfnisse, und Konflikte, die wir akzeptieren und ernst nehmen.

Es ist uns wichtig, dass sich die Kinder im eigenen Lern- und Lebensrhythmus entwickeln können und zu fröhlichen, verantwortungsbereiten und selbstbewussten Menschen heranwachsen.

Pädagogische Schwerpunkte Verständnis von Bildung und Erziehen

- Wir unterstützen die Kinder dabei ihre Selbstständigkeit und Stärken zu entdecken und zu einem Individuum zu wachsen. Dabei gehen wir individuell auf die Bedürfnisse der Kinder ein und geben ihnen die Möglichkeit, sich selbst zu entfalten.
- Kinderkrippe und Kindergarten feiern gemeinsam Feste im Jahreskreis.
- Wir geben den Kindern ein sicheres Umfeld, indem sie sich wohl fühlen und ein Vertrauen zu anderen Bezugspersonen aufbauen können.
- Uns ist es wichtig, dass die Kinder den respektvollen Umgang mit anderen erfahren und erlernen.
- Wir beobachten die Kinder und dokumentieren es, dies ist wichtig damit wir die Interessen der Kinder gut aufgreifen und die Neugier der Kinder wecken können.
- Wir treffen uns täglich und besprechen den Tagesablauf und Aktuelles. Dies bietet auch die Möglichkeit, dass die Kinder Ihre Anliegen und Wünsche mitteilen können.

- Wir wecken die Lust und Freude an der Bewegung
- Der bundesländerübergreifende Bildungsrahmenplan begleitet uns in unserem täglichen Alltag.
- Wir unterstützen die Kinder in ihrer emotionalen, sozialen und motorischen Entwicklung.
- Uns ist es wichtig, als Team, mit den Kindern und ihren Eltern, Hand in Hand den Bildungsweg in der Kinderkrippe und im Kindergarten gemeinsam zu gestalten.



Das Spiel: Heute einfach nur gespielt?

Die den Kindern in dieser Altersstufe gerechte Lernform ist das Spiel. Das Spiel selbst ist eine einzigartige und wunderbare Lerngelegenheit. Kinder setzen sich im Spiel mit ihrer Umwelt auseinander. Wir begleiten die Spielprozesse der Kinder und reagieren auf ihre Impulse. Die Kinder sollen im freien Spiel die Möglichkeit haben, sich die Welt anzueignen. Neben dem freien Spiel erwerben die Kinder auch bei angeleiteten Aktivitäten vielfältige Kompetenzen. Hier sind wir bemüht an die Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder anzuknüpfen und ein Lernen mit allen Sinnen zu ermöglichen.

Merkmale des Spiels

- Das Spiel ist von den Kindern frei gewählte Aktivität
- Im Spiel lernen Kinder im handelnden Umgang mit den Dingen
- Im Spiel können Kinder Gefühle und Gedanken, die sie bewegen, spontan einbringen
- Im Spiel können es die Kinder wagen, auch einmal neue ungewohnte Verhaltensweisen zu zeigen
- In vielen Spielformen stehen die SpielerInnen nicht unter Leistungsdruck
- Spielsituationen erlauben es den Kindern, lebhafter und besser miteinander in Kontakt zu treten
- Die sprachliche Kompetenz wird gefördert
- Spiel bereitet Spaß, es wird lustvoll durchgeführt

Spieltypen

- Symbol und Rollenspiel
- Experimentier- Bau- und Konstruktionsspiel
- Regelgebundenes Spiel
- Bewegungsspiel



Werte leben, Werte bilden ...

„Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen“

Was sind Werte?

Werte sind Dinge, Ideen oder Vorstellungen, die Menschen oder Gruppen von Menschen für bedeutend und erstrebenswert halten. An ihnen richtet sich unser soziales Handeln aus. Werte sind für jeden und jede von uns wichtige Stützen für die Gestaltung des eigenen Lebens. Gleichzeitig braucht jede Gesellschaft eine tragfähige Basis von gemeinsam geteilten Werten. Dieses Wertefundament verleiht dem sozialen Miteinander Orientierung und damit Halt sowie Stabilität.

Auch in unserer Kinderkrippe gibt es bestimmte Werte, die uns wichtig sind und auch im Alltag gelebt werden. Wertebildung ist ein wichtiger Bestandteil des Kinderkrippenalltags, denn Werte entstehen in der Begegnung mit Menschen. Grundlegend für die Wertebildung in der Kinderkrippe ist, dass sich PädagogInnen der Werthaltungen der Kultur, in der sie leben, ihrer eigenen Wertvorstellungen, der Werte der Bildungseinrichtung sowie der Werthaltungen der Kinder und Familien bewusst sind. In der Interaktion mit den Kindern werden Werte primär über Normen und Regeln vermittelt und erlebbar gemacht. Im pädagogischen Team und im Rahmen der Bildungspartnerschaft mit Eltern und Erziehungsberechtigten werden Wertvorstellungen und Werthaltungen hingegen auch direkt thematisiert.

Kompetenzen...

...sind Persönlichkeitsmerkmale, welche die Fähigkeiten eines Menschen umfassen. Je kompetenter ein Kind ist, desto eigenständiger und selbstbestimmter kann es handeln. Diese Fähigkeiten werden in drei Kompetenzen unterteilt:

Selbstkompetenz bedeutet, dass sich ein Kind als eigenständiger Mensch empfindet, sowie Selbstvertrauen und Selbstständigkeit, Ausdauer und Konzentration, Körperbewusstsein, Kreativität und Fantasie aufbaut.

Sozialkompetenz meint den Kontakt mit anderen Menschen, miteinander leben und lernen, Toleranz und Konfliktkultur, Achtung und Respekt vor anderen, partnerschaftliches Rollenverständnis und auch das Erlernen von Verantwortungsgefühl.

Sachkompetenz bedeutet die Fähigkeit, Informationen und Anregungen aus der Umwelt aufzunehmen. Die Kinder sollen das erworbene Wissen und Können in eigenen Erfahrungen anwenden lernen. Dazu zählen die Handlungskompetenz, das Planen und Umsetzen eigener Ideen, Wortschatzerweiterung, der Erwerb von Fertigkeiten und Fähigkeiten, sowie der Umgang mit Geräten und Werkzeug.

Der bundesländerübergreifende BildungsRahmenPlan...

... wurde im Jahr 2009 fertiggestellt, und gilt für alle elementaren Bildungseinrichtungen in Österreich.

Dieser BildungsRahmenPlan fördert durch seine klar definierten Ziele das Niveau in den Bildungseinrichtungen und bildet somit die Grundlage für den weiteren Bildungsweg der Kinder. Er gibt pädagogische Orientierung, beinhaltet Fachinformation (Transition, Bildung und Kompetenzen, Literaturvorschläge etc.) und führt jene Bildungsbereiche an, die für die Strukturierung der pädagogischen Arbeit wichtig sind. Durch die Überschneidung dieser ergibt sich eine vernetzte Bildungsarbeit, die im Sinne der Ko-Konstruktion an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert ist.

Diese Bildungsbereiche stellen wichtige pädagogische Handlungsfelder dar und ermöglichen ein Strukturieren der pädagogischen Arbeit in elementaren Bildungseinrichtungen. Gleichzeitig zeigen sie Lernfelder für das einzelne Kind auf, die es bei der zunehmenden Aneignung der Welt unterstützen.



Ziel ist es, dass die Kinder folgende Fähigkeiten und Kompetenzen in diesen Bildungsbereichen erwerben:

EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

- Entwicklung des Selbstkonzeptes als wichtiger Teil der Identität (Selbstwertgefühl, Selbstvertrauen, Selbstwahrnehmung, Wissen über sich selbst sowie einschätzen eigener Leistungen)
- Vertrauen in sich selbst und in die Umwelt durch Vermittlung von Geborgenheit und stabile Beziehungen
- Ermutigung der Kinder, sich Unbekanntem zuzuwenden und selbsttätig die Welt zu erforschen
- Aufbau vielfältiger Beziehungen, Schließen von Freundschaften sowie das Erproben und Gestalten verschiedener Rollen
- Aushandeln von Regeln und die Bearbeitung von Konflikten in Alltags- und Spielsituationen (Kooperation, sich behaupten können und andere für eine Idee gewinnen)
- Erwachsene als positive Vorbilder, zum Erlangen von Fähigkeiten (sprachliche und kognitive Kompetenz, Interpretation von Gefühlen anderer, Empathie und Solidarität)

SPRACHE UND KOMMUNIKATION

- Spracherwerb durch konkrete Handlungszusammenhänge, die sprachlich kommentiert werden
- Erlangen von Fähigkeiten, Sprache handlungsbegleitend, planend und reflektierend einzusetzen
- Verdeutlichung von Sprechinhalten durch Körpersprache und Sprachmelodie
- Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen
- Gewinn an Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten in Zusammenhang mit „Literacy“ (Buch-, Erzähl-, Schriftkultur, Lesen und Schreiben)

ETHIK UND GESELLSCHAFT

- Entwicklung eines ethnischen Grundverständnisses (Grundrechte der Menschen)
- Erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden (unterschiedliches Wertesystem innerhalb der Familien, religiöse Traditionen,...)
- Diversität „Vielfalt“ - Wahrnehmen der Vielschichtigkeit menschlicher Identität (Alter, Geschlecht, Hautfarbe, geistige und körperliche Fähigkeiten...)
- Inklusion „Einschließung“ – Wertschätzung der Unterschiede
- Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse des Individuums und der gesamten Gruppe
- Partizipation „teilhaben“ – Beteiligt sein an Entscheidungen, die das eigene Leben und das Leben in der Gemeinschaft betreffen
- Erproben von Mitbestimmung in verschiedenen Formen (ko-konstruktiv = miteinander nutzbringend handeln)

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

- Erleben von Bewegung als fundamentale Handlungs- und Ausdrucksform
- Entwicklung kognitiver, emotionaler, sozialer und kommunikativer Fähigkeiten
- Auseinandersetzung mit sich selbst, um die räumlichen und materialen Gegebenheiten der Umwelt zu nutzen
- Wissen über den eigenen Körper und dessen Empfindungen über verschiedene Wahrnehmungsformen
- Entwickeln eines Körperschemas durch Erkennen der Grenzen des eigenen Körpers sowie dessen Lage im Raum
- Steigerung des Wohlbefindens durch körperliche Aktivitäten (Bewältigung von Stress, emotionale Belastungen, Abbau von Aggressionen)
- Präventive Maßnahmen zur Gesunderhaltung unterstützen die Grundeinstellung zum eigenen Körper
Entwicklung eines positiven, unbefangenen Verhältnisses zur Sexualität / Geschlechtsidentität als Teil des sozialen und emotionalen Wohlbefindens

ÄSTHETIK UND GESTALTUNG

- Bewusstwerden des eigenen künstlerischen Handelns in seinen Ausdrucksmöglichkeiten
- Kennenlernen der Beschaffenheit von Materialien, Verwendung von Werkzeugen und der Gestaltungsmöglichkeiten
- Entwicklung der Identität/Selbstwirksamkeit durch schöpferische Prozesse
- Deutlich machen verschiedener künstlerischer Ausdrucksformen: Bildnerisches und plastisches Gestalten, darstellendes Spiel, Tanz, Musik, Sprache und Medientgestaltung
- Sichtbarmachen von Kultur: Bräuche, Traditionen, Alltag

NATUR UND TECHNIK

- Intensive Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Umwelt – Naturbegegnungen
- Erproben von Methoden für wissenschaftliches Denken und Handeln durch Experimente
- Verantwortlicher Umgang mit den Ressourcen der Natur
- Sich als forschend und entdeckend im Bereich der Technik erleben (Fragen stellen über die Funktionsweisen der Maschinen und technische Geräte)
- Sammeln von vielfältigen Lernerfahrungen (mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen, mit weiteren mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen)
- Erkennen und Beschreiben von wiederkehrenden Mustern und Strukturen, Regeln und Gesetzmäßigkeiten
- Aufbau von grundlegenden mathematischen Denkweisen, Fähigkeiten und Fertigkeiten

Prinzipien ...

... für Bildungsprozesse in elementaren Einrichtungen:

Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die in Einklang mit der pädagogischen Orientierung in einer elementaren Bildungseinrichtung stehen.

Prinzipien aus dem bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan:

- Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen
- Individualisierung
- Differenzierung
- Empowerment
- Lebensweltorientierung
- Inklusion
- Sachrichtigkeit
- Diversität
- Geschlechtssensibilität
- Partizipation
- Transparenz
- Bildungspartnerschaft

Um einen Einblick einiger Prinzipien und deren Umsetzung in der Praxis zu gewinnen, sind nun einige genauer angeführt:

Differenzierung

Das Prinzip der Differenzierung bezieht sich auf die Gestaltung der Bildungsangebote, die Anregung verschiedener Lernformen sowie eine breit gefächerte Ausstattung an Bildungsmitteln. Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.

Beobachtung und Dokumentation sind wichtige Voraussetzungen um uns an die Bedürfnisse und Interessen der Kinder heranzuführen. Aus dieser Grundlage kann auf jedes Kind individuell eingegangen werden und verschiedene Bildungsangebote gesetzt werden. Dazu gehört auch, dass Spielmaterialien regelmäßig ausgetauscht werden.

Sachrichtigkeit

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit sowie entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend. Dies ermöglicht es Kindern, Zusammenhänge zu verstehen sowie ihre Handlungsspielräume und ihr Repertoire an Begriffen zu erweitern.

Besonders bei Kindern unter drei Jahren ist eine altersgemäße und anschauliche Gestaltung grundlegend, um wie in diesem Beispiel eine Geschichte zu vermitteln. Eine interessante Aufbereitung der Geschichte sowie das Miteinbeziehen der Kinder ist Voraussetzung um ihre Neugier und Aufmerksamkeit zu erlangen, was wiederum zur Erweiterung des Wortschatzes führt.

Diversität

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede, wie z. B. Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. Die Begegnung mit Verschiedenartigkeit ist eine Voraussetzung dafür, sich mit Vorurteilen kritisch auseinanderzusetzen.

Vielfalt und Unterschiede werden bei uns zum Thema gemacht und natürlich als sehr positiv betrachtet. Es ist interessant zu sehen, wie unterschiedlich, einzigartig und wertvoll jeder von uns ist.

Geschlechtssensibilität

Abhängig von ihrer individuellen Sozialisation verfügen Kinder über unterschiedliche Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen. Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Buben unabhängig von ihrem Geschlecht darin zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten.

Unsere Bemühungen liegen darin, den Kindern je nach Interesse, vielfältige Möglichkeiten zu bieten um sich auszuleben. Dazu gehört auch der Rollenspielbereich und das Verkleiden. Unabhängig des Geschlechts, können sich alle Kinder in diesem Bereich entfalten.

Beobachtung und Dokumentation

Da wir an den Kompetenzen der Kinder ansetzen wollen, das heißt die Kinder dort abholen wollen, wo sie stehen, ist die Beobachtung und Dokumentation die Grundvoraussetzung für Planung und Reflexion. Die Beobachtung und Dokumentation gehört nicht nur zum Bildungsauftrag einer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung, sondern dient auch als Hilfe um die Bedürfnisse und Entwicklungsschritte der Kinder besser zu verstehen, festzuhalten und sinnvolle Angebote setzen zu können. (Welche Interessen hat es gerade, in welcher Entwicklungszone befindet sich das Kind gerade, welche Schwächen, aber besonders welche Stärken es gerade hat.) Auch für die Kinder ist diese Dokumentation ein spannender Begleiter in ihrem Alltag. Aus diesem Grund stehen die Portfoliomappen den Kindern uneingeschränkt zur Verfügung, um ihre eigene Entwicklung mit verfolgen zu können. Wir sind dazu verpflichtet, fachliche und wissenschaftlich erprobte Beobachtungsinstrumente zu verwenden. Um ein möglichst ganzheitliches Bild des Kindes zu bekommen. Dieses Bild des Kindes wird in regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern besprochen und reflektiert.

Folgende Formen der Dokumentation verwenden wir im Kindergarten

- Notizen von Alltagsbeobachtungen
- persönliches Entwicklungsportfolio Das Portfolio veranschaulicht die Bildungsbiographie des Kindes in einer Mappe, in welcher Fotos, Lern- und Entwicklungsgeschichten sowie wichtige Ereignisse festgehalten werden

Neben den Beobachtungen in Alltagssituationen, welche uns an die Bedürfnisse, Interessen und Ideen der Kinder heranzuführen, ist auch die gezielte, schriftliche Beobachtung ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit mit Kindern. Zu Beginn und am Ende des Krippenjahres arbeiten wir mit dem „Entwicklungs- und Kompetenzprofil“ von Prof. Dr. Tassilo Knauf & Elke Schubert. Hiermit erfassen wir den „Ist-Zustand“ der einzelnen Kompetenzbereiche.

Das Portfolio

Die Portfolioarbeit in der Krippe ist eine weitere Methode der Entwicklungsdokumentation. Mit Bildern und erzählenden Texten dokumentieren wir die wichtigsten Entwicklungsschritte des Kindes. Unser Portfolio ist eine Methode des Festhaltens und vor allem des Sichtbarmachens.

Auch Bildungs- und Lerngeschichten werden in den Portfolios der Kinder gesammelt. Lerngeschichten sind Forschungsberichte. Sie handeln davon, was Kinder tun, wofür sie sich vermutlich interessieren, was sie möglicherweise denken und fühlen, und womit wir sie vielleicht unterstützen können.

Elternarbeit

Eltern sind das wichtigste Verbindungsglied zwischen Kind und Institution. Deshalb möchten wir uns um die Elternarbeit sehr bemühen und ein vertrauensvolles Verhältnis aufbauen.

Gute Zusammenarbeit bedeutet:

- Ehrlichkeit
- Austausch (Tür- und Angelgespräche, Elternabende, Entwicklungsgespräche...)
- Regelmäßiger Kontakt
- Rückhalt
- Sicherheit
- Offenheit
- Vertrauensbasis
- Gemeinschaftsgefühl



Literaturangabe

- Raffelsberger, C., (2007). *Den ganzen Tag nur gespielt in Zeit Raum Kinder*. Verlag der Fachzeitschrift Unsere Kinder
- Knauf, T. (2023). Das individuelle Entwicklungs- und Kompetenzprofil (EKP) für Kinder von 0-3 Jahren. Beobachten und dokumentieren. Verlag Herder
- Charlotte Bühler Institut., (2009). *Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich*.
- Griebel, W., & Niesel, R. (2020). *Übergänge verstehen und begleiten. Transitionen in der Bildungslaufbahn von Kindern*. (6. Auflage). Cornelsen.
- Pädagogische Hochschule Niederösterreich., (2021). *WERTE LEBEN - WERTE BILDEN*. ÖIF.